

Länderinfo Osteuropa

Budapest hofft auf Erholung seiner Wirtschaft

BUDAPEST (Dow Jones/bfai)– Nachdem der Internationale Währungsfonds seine Prognose für Ungarns Wirtschaftswachstum für 2008 auf plus 2% angehoben hatte, sind jetzt auch die Wirtschaftsforschungsinstitute in Budapest gefolgt. Ihre Vorhersagen fallen noch optimistischer aus und gehen für 2008 von real plus 2,2% bis plus 3% aus. Die Landwirtschaft soll die Konjunkturbelastung stützen, was auch vom Export, der real um 12% wachsen soll, erwartet wird. Die Importe dürften 2008 um rund 9,5% zulegen. Im mittelosteuropäischen Vergleich fällt Ungarns Wachstum weiterhin dürftig aus.

Kostenschock durch höhere Löhne

2009 wird sich Ungarns Exportboom nach neuesten Prognosen auf plus 9 bis plus 10% mäßigen nach plus 14% im vergangenen Jahr. Die Prognosen schließen jeweils den Dienstleistungsverkehr mit ein, wobei der Sektors nur für gut 10%

des Gesamtexports steht. Die Importe werden 2009 voraussichtlich um real 9% steigen, wobei sie zu einem Gutteil auf Bezüge für die ungarische Exportproduktion entfallen.

Die Bruttolöhne sollen 2008 um rund 8,5% zulegen. 2009 steht dann voraussichtlich ein Zuwachs um 6,5% an. Bei den Netto-Reallohnen haben die Analysten von Kopint-Tárki ihre Prognose für 2008 auf plus 1% nach oben korrigiert und für 2009 erwarten sie wieder einen Zuwachs um 2,5%. Nicht ganz in diesem Tempo soll dann auch der Privatkonsum wieder real zulegen können nach vorangegangener Stagnation.

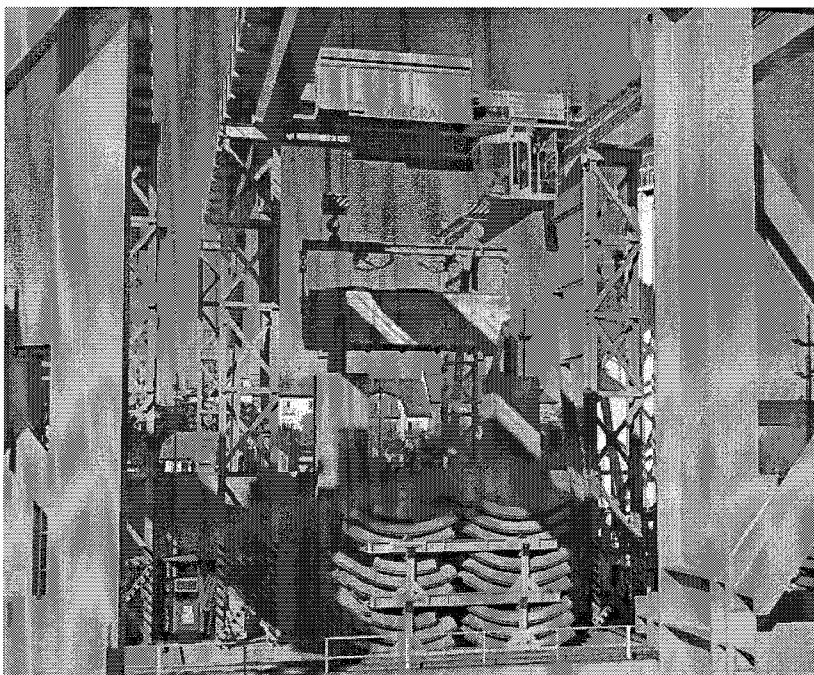
Vor allem die Mindestlöhne für höher qualifizierte Arbeitnehmer sind so stark angehoben worden, dass dieser neue „Kostenschock“ negative Konsequenzen hat. Diese werden in einem stärkeren Beschäftigungsabbau vor allem im Verarbeitenden Gewerbe gesehen; zudem rechnet die Zentralbank mit neuen Impulsen für die Teuerung.

Die Arbeitsproduktivität hat sich nach Angaben der Zentralbank im Verlauf von 2007 mit Jahresraten von rund 2% verbessert und damit so wenig wie seit Anfang 1999 nicht mehr. 2008 und 2009 verspricht der Zuwachs kurzfristig höher auszufallen. Die Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe sind 2007 real um 25% gestiegen, um im ersten Quartal von 2008 dann um 10% gegenüber dem Vorjahreszeitraum einzubrechen. 2008 sollen die Bruttoanlageinvestitionen insgesamt um annähernd 2% wachsen, obwohl die Bauaktivität in den ersten Monaten 2008 landesweit stark rückläufig war. Hier sind die Prognosen seit Jahresbeginn fortwährend von real plus 10% auf zuletzt plus 2% für 2008 nach unten korrigiert worden. Vor allem die großen Autobahnprojekte laufen aus. Folgen werden 20 mittlere und kleinere Vorhaben. In den Vordergrund rückt die Modernisierung von zunächst 400 km Bahntrassen sowie die Installation neuer Sicherheitstechnik auf einer Trassenlänge von 600 km. Dazu kommen mehrere Straßenbahnprojekte für insgesamt 400 Mio EUR.

Prognosen bleiben unsicher

Die neuen Prognosen stehen insgesamt auf tönernen Füßen; Zick-Zack-Linien sind kennzeichnend für eine Reihe von Wirtschaftsindikatoren. Im Mai ist die Teuerung noch einmal leicht gestiegen auf 7% als Jahresrate, statt deutlich nachzugeben. 2008 wird jetzt mit einer Inflationsrate von 6,5% gerechnet, 2009 wird sie eher bei 4,5% liegen. Die Landeswährung Forint hat zuletzt deutlich fester tendiert. Falls diese Entwicklung nachhaltig ist und sich noch verstärken sollte, würde die Energierechnung für Ungarn geringer ausfallen. Die Zentralbank will die Teuerung auf mittlere Sicht - über fünf bis acht Quartale gerechnet - wieder bei 3% sehen. Für die Erzeugerpreise in der Industrie hat sich die Teuerung schon abgeschwächt.

Erika Anders-Clever (bfai)



Metro-Baustelle in Budapest: In Ungarn fließen 400 Mio EUR in neue Straßenbahnprojekte, 180 Mio EUR davon werden in Budapest investiert. Foto: Noel One